

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreise bei täglich zweimaliger Auslieferung für Haus monatlich RM. 8.20, durch Postsendung RM. 8.50 einschließlich 48.44 Pfd. Weibgeb. (ohne Postzusatzgebühren) bei halbjährlicher oder jährlicher Bestellung. Einzel-Nr. 10 Pfd.; außerhalb Dresdens Versand nur mit Nachnahme.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-Alt. 1, Marienstraße 38/32, Fernruf 25 291. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Anzeigenpreise II. Klasse Nr. 7: 1000 Zeichen (21 mm breit) 11,4 Pfd. Nachträge nach Stelle II, Familienanzeigen u. Stellenangebote 1000 Zeichen 8 Pfd., Illustriert 20 Pfd., - Nachdruck nur mit Genehmigung des Dresdner Nachrichten. Unzeitige Schließung werden nicht ausbezahlt.

## Vor der Entscheidungsschlacht in Mittelchina

### Japan fordert beschleunigte Abbeförderung der Ausländer

Schanghai, 13. Mai.

Der japanische Sonderbotschafter Tani hat am Freitag früh an die auswärtigen Vertretungen in Schanghai das dringende Ersuchen gerichtet, für die beschleunigte Abbeförderung ihrer Staatsbürger aus den Provinzen Kiangsu, Anhui und Honan, vor allem längs der Peking-Hankau-Bahn, der Tientsin-Pukau-Bahn und der Lunghai-Bahn, Sorge zu tragen, da dieses Gebiet der Schauplatz der größten Schlacht dieses Krieges zu werden scheint.

Botschafter Tani hat dabei darauf hingewiesen, daß die japanischen Militärbehörden bereit seien, allen sich unter den japanischen Schutz stellenden Fremden Hilfe zu gewähren, und daß auch die Deeresleitung die Absicht habe, das Leben und das Eigentum der Fremden in dem Kampfgebiet zu schonen. Jedoch könne infolge der Kriegsnöten keine Garantie für diejenigen ausländischen Staatsangehörigen übernommen werden, die etwa in der Kampfzone verbleiben wollten.

In allen japanischen Blättern wird angekündigt, daß eine Entscheidung der Kämpfe bei Nanking nicht bevorsteht. Sowohl von Norden als auch von Südosten her sei der Angriff der Japaner unaufhaltbar vorgetrieben worden. Das seit längerer Zeit beständig umkämpfte Tientsin, 100 Kilometer nordöstlich von Peking, sei umgeben worden. Der westliche Flügel des japanischen Truppenabenteils sei beiderseits der Lunghai-Bahn vorgedrungen, und von Süden her sei Tientsin, 80 Kilometer von Nanking an der Tientsin-Pukau-Bahn, unter Druck gesetzt worden.

#### Erhitzte Kämpfe in Schanghai

Nach in Shanghai eingetroffenen Meldungen ist es in der Gegend von Kiangsu in Westchina zu erbitterten Kämpfen gekommen. Die Chinesen werfen den unaufhaltbar vorrückenden Japanern ihre letzten Reserven entgegen, die nach Auslagen von Augenzeugen ununterbrochen auf der Lunghai-Bahn anrollen. Einer kleineren japanischen Abteilung ist es in der Nähe von Tientsin gelungen, sich hinter den Weichan-See zu setzen und vom Weichan-See aus einen Vorstoß in den Rücken der chinesischen Front einzuleiten.

An der Südküste der Provinz ist die Kampfaktivität auf Artillerieebene. Im Südsüdteil der Tientsin-Pukau-Bahn drängen die japanischen Truppen von Mengtscheng aus nordwärts bis Jungtscheng vor.

### Japanischer Protest in Moskau

Moskau, 13. Mai.

Aus Moskau wird berichtet, daß der japanische Botschafter in Moskau der Sowjetregierung eine Protestnote überreicht hat. In der neuen die Rede des Protokollkommissars Smirnow erhaben wird, die er am 1. Mai in Moskau gehalten hat. Smirnow sprach in seiner Rede mit besonderer Schärfe Japan an und sprach u. a. auch von den „blutigen Köpfen“, welche sich die japanischen Kaarelloren bereits mehrfach geholt hätten. Er warnte weiter Tokio vor „provokatorischen“ Handlungen, denen die Sowjetunion jederzeit abwehrbereit zu entgegnen wissen werde.

### Schwankendes Kriegsglück

Die Japaner sehen in den gegenwärtigen Kämpfen an der sogenannten Lunghai-Bahn, in deren Brennpunkt der Abschnitt zwischen Kweitsch und Sutschau (auch oft Hsichau geschrieben) liegt, eine Operation von entscheidender Bedeutung. Nicht immer hatten sie das Recht zu solchem Optimismus; noch vor wenigen Wochen waren ihre von Tsinan aus nach Süden vorgestoßen Truppen durch Umfassungs- und Bewegungen der Chinesen beiderseits des Kaiser-Kanals in eine recht bedenkliche Lage geraten. 30 Divisionen hatte Tschiangkaifschang, Chinas Generalissimus, zu diesem Stoß angesetzt; vor allem der Weichan-See hatte beachtliche Erfolge zu verzeichnen und war mit motorisierten Streifscharen bis in die Gegend



Zeichnung Dresdner Nachrichten

von Tsinan gekommen. Japanische Verstärkungen haben inzwischen die Lage wiederhergestellt; vier neue Divisionen wurden vom Mutterlande aus Festland hinübergeschickt, und heute wollen die Japaner ihren Wegern das ein für allemal ausgemachte Schicksal bereiten: Umfassung und Einkesselung. Kweitsch ist ihr nächstes strategisches Ziel; wenn es gelingt, an dieser Stelle die Lunghai-Bahn zu erreichen, ist die chinesische Hauptmacht von den Rückzugsstrahlen nach Westen abgeschnitten. Von Norden stoßen sie aus der Gegend von Tsinan dorthin vor; von Süden marschieren eine zweite Kolonne von Nanking-Fengpu aus. Noch ist nicht zu übersehen, wann sich diese beiden Angriffsfronten die Hand reichen werden; chinesische Verstärkungen sind gegen ihre einigermassen in der Luft hängenden Flanken in Bewegung gesetzt. Immerhin scheint sich die Überlegenheit der Japaner an Waffen und Material allmählich durchzusetzen; ihre neuesten Meldungen sprechen davon, daß die Subkolonne bis auf 20 Kilometer an die Lunghai-Bahn herangekommen ist und nur noch etwa 100 Kilometer sie von der Nordkolonne trennen. Ihre Flieger tragen mit ihren Bomben Verwüstung und Vernichtung in die chinesischen Truppen um Sutschau; die große Schlacht in Mittelchina, die bisher größte im Ostasien-Konflikt, steht vor der Entscheidung.

Mit der Vereinnahmung der bisher besetzten nord- und zentralchinesischen Gebiete wäre für die Japaner auch die Möglichkeit gegeben, die bisher getrennten provisorischen japanfreundlichen Regierungen in Peking und Nanking zu einer Zentralregierung mit dem Sitz in Peking zusammenzufassen. Von einer solchen Zusammenfassung verpricht man sich in Tokio eine starke Wirkung auf die Regierung Tschiangkaifschang, mit der Japan bekanntlich unter keinen Umständen verhandeln will. Gerade diese politischen Gesichtspunkte treten bei der jetzigen Offensive so stark in den Vordergrund, daß man in Tokio hören kann, die Kämpfe um Sutschau seien von größerer Bedeutung als die Eroberung Nankings im vorigen Jahre. In diesen Kämpfen gemessen, treten alle anderen Kriegsschauplätze an Bedeutung zurück. Das gilt für Kiangsu, das von den Japanern wohl vor allem zur Unterbindung der Wassereinfuhr nach China und zur Festlegung weiterer chinesischer Handelswege besetzt wurde, und das gilt auch für die Einzelkriegsschauplätze im Norden, zum Teil im Rücken der japanischen Armee, wo der Abzug von japanischen Truppen zur großen Schmach um Sutschau den Chinesen neue Erfolgsmöglichkeiten eröffnet hat. Immerhin kann die Weiße des chinesischen Raumes, die sich hier besonders auswirkt, die Japaner auch nach einem möglichen Siege bei Sutschau noch vor harte Probleme stellen.

Die Unterhandlungssprache über die Luftanfrage wurde am Donnerstagabend durch die Ablehnung des Nichterkenntnis-entwurfes der liberalen Opposition mit 209 gegen 191 Stimmen abgeschlossen.

## Ungarns Judengesetzgebung angenommen

### Neubildung der Regierung erwartet - Die Wirtschaftspolitik im Vordergrund

Budapest, 13. Mai.

Das in den letzten Wochen im Parlament und in der Öffentlichkeit heißumstrittene Judengesetz ist heute im Abgeordnetenhause mit überwältigender Mehrheit angenommen worden. Für das Gesetz stimmten geschlossen die Partei der nationalen Einheit (Regierungspartei) und die unabhängige Kleinlandwirtpartei.

Das Judengesetz, das einen ersten entscheidenden Schritt zur Regelung der das gesamte nationale Leben un-

garns seit Jahrzehnten schwer belastenden Judenfrage darstellt, führt im wirtschaftlichen Leben sowie für alle freien Berufe den numerus clausus von 20 v. H. für die Vertretung der jüdischen Bevölkerung ein. Die Verhältniszahl von 20 v. H. gilt nicht allein für die zahlenmäßige Vertretung des Judentums, sondern beschränkt in dem gleichen Maße das Gesamteinkommen der Juden in den einzelnen Unternehmungen und Betrieben.

In maßgebenden Kreisen wird die Auffassung vertreten, daß sich jetzt nicht nur die seit einiger Zeit geplante teilweise Umbildung der Regierung, sondern eine Neubildung der Regierung als notwendig erwiesen hat. Der zur Freitagsnachmittag einberufene Ministerrat wird daher, wie als feststehend angesehen wird, dem Reichsverweser den Gesamtrücktritt des Kabinetts unterbreiten. In Regierungskreisen wird der Rücktritt der Regierung Daranyi damit begründet, daß seit dem von der Regierung beschlossenen Milliarden-Aufbauprogramm die mit diesem Programm in Zusammenhang stehenden wirtschaftlichen Fragen die künftige Regierungstätigkeit beherrschen würden und daher an die Spitze der Regierung Persönlichkeiten treten müßten. Es wird als feststehend angesehen, daß der Präsident der Nationalbank, Dr. Imredy, vom Reichsverweser mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt wird. Die Außenpolitik wird, wie erklärt wird, von dem Wechsel nicht berührt werden.

### Kuruf des Führers für die Jugendherbergen

Berlin, 13. Mai.

Anläßlich des Reichswerbe- und -opfertages für die Jugendherbergen 1938 erließ der Führer und Reichskanzler den folgenden Kuruf:

„Die deutschen Jugendherbergen erfüllen eine nationalsozialistische Aufgabe. Sie sind Wahrzeichen unserer Jugend und dienen ihrem Glück und ihrer Gesundheit. Es ist mein Wunsch, daß auch der diesjährige Reichswerbe- und -opfertag zum weiteren Ausbau des deutschen Jugendherbergewerkes beiträgt. Mögen alle Männer und Frauen unseres Volkes in diesem Sinne ihre Pflicht erfüllen.“

### Stellen: „Abessinien liquidiert“

Mailand, 13. Mai.

Die italienische Presse nimmt zu den Vorgängen in Genf nicht in großer Aufmerksamkeit Stellung, sondern begnügt sich mit der Wiedergabe der Meldungen ihrer Berichterstatter. In den Überschriften kommt zum Ausdruck, daß man die abessinische Angelegenheit nunmehr als liquidiert betrachten kann. Die Turiner „Stampa“ erklärt, in Genf habe man mit ein bischen Realismus den Grabstein über der abessinischen Frage geschlossen. Die „Gazzetta del Popolo“ heißt sich, der Genfer Verband habe den Verzicht endlich zu Grabe getragen.



Aufn. Presse-Bild-Zentrale

### Ein Schatten taucht wieder auf

Entgegen den Erwartungen hat sich der Krieg noch nicht begeben, um an den Sitzungen der Genfer Liga teilzunehmen.

FA

ISSO

Jary-  
brung  
1933/37

ngel-  
AS...

nd  
gl

nen!

M

hr

udent  
Müller  
in Endert

Kattner  
Carola  
Reichlin  
Wietze  
sch a. G.  
Lemke  
Melcher  
Firtz  
Lammüller  
Schlippe  
Bark  
Fleck  
Löhne  
Hilderson  
Witt  
Läschker  
Jatting

2200  
er  
braut

aus

to,  
a Mädel  
Hodomi  
Tauts

Richter  
Goldt  
Tauts  
Friedrich  
Weyland  
Müller  
Weidner  
Wol

Uhr  
100  
er  
haben

verfälscht

ater  
verfälscht  
agarens  
W. Espe  
ralina

Albrecht  
Sua  
Bettler  
Belgians  
Schlagens  
Wyd  
Thayer  
Frens  
verfälscht

SLUB

Wir führen Wissen.